

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 16 (1990)
Heft: 8

Artikel: Pharma-Exporte aus der Mottenkiste
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lämmern, die entweder ergeben ihren Männern folgen oder sich zur Schlachtbank führen lassen? Und ist uns, wenn wir von Schuldenkrise sprechen, die schöpferische Überlebenskunst der vielen Frauen in den verschuldeten und ausgeplünderten Ländern gegenwärtig (siehe dazu: "Sie sterben an unserem Geld", von Susan George)?

Dass bei uns überhaupt das weltgesellschaftliche Phänomen der Flucht von grossen Bevölkerungsteilen zur Sprache kommt, liegt in der direkten Konfrontation mit Flüchtenden begründet. Dabei wird hier bei uns nur ein winziger Teil solcher Fluchtbewegungen sichtbar. Ca. 90% aller Flüchtlinge ziehen in arme Länder. Der grösste Teil der von uns mitverursachten Fluchtbewegungen bleibt für uns unsichtbar. Und unsichtbar bleiben uns auch die Frauen und Kinder, die 80% aller Flüchtlinge ausmachen.

Erste Hebammengemeinschaft in Muttenz (Basler Zeitung, 6.9.90)

Seit dem 1. September existiert in Muttenz die erste Geburtsstätte und Hebammengemeinschaft der Schweiz. Die Betreiberinnen, fünf freiberufliche Geburtshelferinnen aus beiden Basel, wollen damit "auf das steigende Bedürfnis nach ambulanten Entbindungsmöglichkeiten und ganzheitlicher Schwangerschaftsbetreuung" reagieren. In Bern und Zürich sind ähnliche Projekte geplant.

Im Gegensatz zu bereits existierenden Entbindungsheimen, [...] wo die Frauen nach der Geburt einige Tage in der Klinik verbringen müssen, kehren die Mütter mit ihren Neugeborenen nach zwei- bis dreistündigem Aufenthalt in der Muttenzer Gebärtstätte wieder nach Hause zurück und erfahren dort eine mehrtägige Nachbetreuung durch das Hebammenteam. Die von der Geburtsstätte betreuten Frauen können ihre Kinder wahlweise auch im Spital (mit oder ohne Beleghebammensystem) oder zu Hause zur Welt bringen und stehen mit der Geburtshelferin meist schon monatelang vorher in Kontakt.

Verein Frouebibliothek Bärn

Die Bibliothek führt vor allem Bücher, die entweder von Frauen geschrieben wurden oder solche, in denen die Frauen im Zentrum stehen, wie zum Beispiel Sachbücher zu den Themen Sexualität, Körper, Schwangerschaft... Diese Bücher stehen neben einer grossen Anzahl belletristischer Frauenliteratur.

Vor nicht allzu langer Zeit ist die 'Frouebibliothek' an ihren früheren Standort, der Villa Stucki, zurückgekehrt. Die genaue Adresse lautet:

Verein Frouebibliothek Bärn
Villa Stucki
Seftigenstrasse 11
3007 Bern

Öffnungszeiten:
Mittwoch 15-17 Uhr
Samstag 10-12 Uhr

PHARMA-EXPORTE AUS DER MOTTENKISTE

Die Firma Siegfried AG, Zofingen, verkauft in den Philippinen, Pakistan und Mexiko eine ganze Palette veralteter Medikamente, die in der Schweiz nicht mehr zugelassen sind. Darunter befinden sich Präparate, für die unhaltbare Versprechen gemacht werden, sowie Medikamente, die wegen ihrer Risiken in der Schweiz abregistriert werden mussten. Eine neue Dokumentation "Med in Switzerland" der Erklärung von Bern beleuchtet das Verhalten der Siegfried AG in Ländern der Dritten Welt und kritisiert die Firma für ihre "Exportgeschäfte aus der Mottenkiste".

Die Dokumentation "Med in Switzerland" 11/90 ist erhältlich bei: **Erklärung von Bern, Med in Switzerland, Postfach 177, 8031 Zürich.**

Der Kampf geht weiter

Wie in der Juni-Ausgabe der 'emanzipation' bereits zu lesen war, steht die Frauenkommission der Gewerkschaft Druck und Papier in einem Konflikt mit ihrer "Muttergewerkschaft".

Die Frauenkommission hat auf gerichtlichem Weg die Unterzeichnung eines Gesamtarbeitsvertrages verhindert, der eine verfassungswidrige Lohnregelung für ungelernte Arbeiterinnen in den Buchbindereien enthält. Die Frauen sollen – zehn Jahre nach dem Gleichheitsartikel – immer noch einen kleineren Lohn erhalten als ihre männlichen Kolleginnen.

Da die Frauen der Kommission beim aktuellen Kampf um gleiche Mindestlöhne gegen die eigene Gewerkschaft vorgehen müssen und diese bis jetzt nicht vom Unrecht der ausgehandelten Mindestlohnregelung zu überzeugen ist, sind sie auch auf Unterstützung von aussen angewiesen.

Um an möglichst viele Menschen zu gelangen, haben sie das Informationsblatt "basta!" verfasst, das in einer Auflage von 5000 Exemplaren erscheint. Herausgeberin ist die Frauenkommission der Gewerkschaft Druck und Papier (GDP), Postfach 246, 8026 Zürich, Tel. 01/241 41 70